



Kinderarche Legelshurst

Finkenstraße 3

77731 Willstätt-Legelshurst

Tel.: 07852/7912

[kiga.kinderarche.legelshurst@kbz.ekiba.de](mailto:kiga.kinderarche.legelshurst@kbz.ekiba.de)

[www.kinderarche-legelshurst.de](http://www.kinderarche-legelshurst.de)

---

## Inhaltsverzeichnis:

### **1. Vorwort des Trägers**

### **2. Leitbild**

### **3. Unsere Einrichtung**

3.1. Betriebsformen und Öffnungszeiten

3.2. Personal

### **4. Gesetzliche Grundlagen**

### **5. Ziele**

### **6. Orientierungsplan**

### **7. Offene Arbeit**

### **8. Partizipation**

### **9. Beobachtung**

9.1. Geburtstagsprüfung

9.2. Portfolio

### **10. Bauzimmer**

### **11. Entdeckerzimmer**

### **12. Rollenspiel**

### **13. Atelier**

13.1. Werkstatt

13.2. Bällebad

### **14. Bewegungsraum**

14.1. Yoga

14.2. Bewegung mit Hengstenberg Materialien

### **15. Hof**

### **16. Gemeinsames Essen**

16.1. Frühstück

16.2. Mittagessen

16.3. Mittagssnack

16.4. BEKi- Zertifizierung

16.5. Schulfruchtprogramm

---

## **17. Angebote im Tages- und Wochenablauf**

- 17.1. Ruhephase / Ruheraum
- 17.2. Freispiel
- 17.3. Morgentreff
- 17.4. Gruppentag
- 17.5. Französisch
- 17.6. Religionspädagogisches Angebot
- 17.7. Musikprojekt „Mein Musimo“
- 17.8. Stammgruppentag
- 17.9. Sonnenschutz

## **18. Feste und Feiern im Jahreskreis**

## **19. Die Eingewöhnung**

- 19.1. Sauberkeitserziehung

## **20. Elternarbeit**

- 20.1. Elterngespräche
- 20.2. Beschwerdemanagement
- 20.3. Information und Präsentation

## **21. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung**

## **22. Integration**

## **23. Kooperation Kindergarten und Schule**

## **24. Praktikanten in unserer Einrichtung**

## **25. Kooperation mit anderen Einrichtungen**

## **26. Öffentlichkeitsarbeit**

## **27. Nachwort**

## **28. Impressum**

## **29. Quellenangaben**

---

## **1. Vorwort des Trägers**

### **Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,**

mit dieser Konzeption stellt der evangelische Kindergarten Kinderarche Legelshurst seine Arbeit und sein pädagogisches Profil vor. Die Konzeption bietet eine umfassende und informative Beschreibung der Einrichtung. Sie wurde von den Mitarbeiterinnen des Kindergartens gemeinsam erarbeitet und mit der Kirchengemeinde Legelshurst als Träger der Einrichtung abgestimmt.

Der christliche Glaube sieht in jedem Menschen ein einzigartiges und unverwechselbares Geschöpf Gottes, das seine eigenen Gaben und Fähigkeiten besitzt. Diese Gaben und Fähigkeiten wollen wir in unserer Einrichtung fördern und jedes Kind als besonderen Menschen wahrnehmen. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die religiöse Bildung zu fördern, die Kinder in ihrer Lebenswelt ernst zu nehmen und sie in ihrer Persönlichkeit zu stärken, damit sie zu selbstbewussten Menschen heranwachsen. Ebenso werden die sozialen Kompetenzen der Kinder gefördert, eingeübt und gestärkt.

Als kirchlicher Träger ist uns das Recht auf religiöse Bildung wichtig, denn religiöse Bildung eröffnet Zugänge zu zukunftsfähigen Werten, sie unterstützt die Selbstwertung des Kindes und sie fördert die Entwicklung zentraler Kompetenzen, sowie die Identitätsbildung und Pluralitätsfähigkeit des Kindes.

Die pädagogische Arbeit wird in unserer Einrichtung immer wieder neu durchdacht und weiterentwickelt, damit wir der Lebenswelt der Kinder, die sich stetig verändert, auch weiterhin gerecht werden.

Der Kirchengemeinderat dankt dem Team für diese Erarbeitung der Konzeption und wünscht allen die dort arbeiten, lernen und sonst am gelingenden Betrieb beteiligt sind, Gottes Segen.

Pfr. Andreas Eisenmann

---

## **2. Leitbild**

Jedes Kind ist einzigartig und individuell in seinem Sein und Tun.

Wir fördern dies in einem wertschätzenden und verantwortungsvollen Umgang miteinander.

Dies tun wir aus einem im christlichen Glauben verwurzelten Welt- und Menschenbild.

Die Kinder unserer Einrichtung entdecken neugierig, selbstständig und fragend in einer angenehmen Atmosphäre die Welt.

Dabei unterstützen wir die Kinder durch gruppenübergreifendes Arbeiten und fördern sie in ihren Stärken und ihren Bedürfnissen.



---

### **3. Unsere Einrichtung**

Die Kinderarche liegt im Zentrum der Gemeinde Legelshurst. Mit einer Einwohnerzahl von ca. 2400 Einwohnern ist dies unser Einzugsgebiet.

Der Kindergarten liegt innerhalb des Ortes inklusive der kompletten Infrastruktur von Schule, Kirche, Verkehrswegen etc., die in die Erziehung der Kinder mit eingebunden wird.

Wir betreuen max. 102 Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt. Diese sind in 4,5 Gruppen aufgeteilt:

- 25 Kinder in der Halbtagsbetreuung von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr oder in der Regelbetreuung von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr und von 14.00 Uhr bis 16.30 Uhr (das Modell „Regelbetreuung“ ist nicht mehr buchbar und wird nur noch von Bestandskindern genutzt!)
- 55 Kinder in der verlängerten Öffnungszeit von 7.30 Uhr bis 14.30 Uhr
- 22 Kinder in allen Angebotsformen

Unsere Arbeitsorganisation geschieht teiloffen. Wir arbeiten in Funktionsbereichen. Während des Freispiels und im Laufe des Morgens erlebt das Kind auch feste Zeiten und Rituale in seiner Stammgruppe.

#### **3.1 Betriebsformen und Öffnungszeiten**

##### **Halbtagsbetreuung U3 und Ü3 (25,0 Std./Woche):**

Montag bis Freitag: 07.30 Uhr bis 12.30 Uhr

##### **Verlängerte Öffnungszeiten U3 und Ü3 (35,0 Std/Woche):**

Montag bis Freitag: 07.30 Uhr bis 14.30 Uhr

##### **Ganztagsbetreuung Ü3 (50,0 Std./Woche):**

Montag bis Freitag: 07.00 Uhr bis 17.00 Uhr

---

### **3.2 Personal**

In unserer Kindertagesstätte arbeiten 14 Fachkräfte mit unterschiedlicher Stundenzahl. Hinzu kommen zwei PIA-Auszubildende, ein Anerkennungspraktikant und weitere Praktikanten. Unsere Leitung arbeitet in Vollzeit und teilt ihre Stunden in Bürozeit und Gruppendienst auf.

Hierzu kommen externe Fachkräfte für besondere Angebote, beispielsweise unsere Kooperationslehrerin, der Gemeindepfarrer und die Musikpädagogin, die regelmäßig unsere Einrichtung besuchen.

Wir haben drei Haushaltskräfte, die uns im Alltag unterstützen. Sie waschen unser Frühstücks- und Mittagessengeschirr, richten das Mittagessen an und kümmern sich um die Hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, die im Haus anfallen.

### **4. Gesetzliche Grundlagen**

Die gesetzlichen Grundlagen über die Betreuung und Förderung von Kindern in Kindertagesstätten auf Bundesebene finden sich im SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz, KJHG - Artikel 1 des Gesetzes vom 26.Juni 1990, §22).

Hinzu kommen die Bestimmungen des Gesetzes über die Betreuung und Förderung von Kindergärten und anderen Tageseinrichtungen und der Kindertagespflege (KitaG, 15.05.2013).

### **5. Ziele**

Unser oberstes Ziel ist, das Kind in seiner Entwicklung zu einer selbstständigen, selbstbewussten und selbstbestimmten gesellschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen.

Die Förderung der kindlichen Entwicklung lässt sich in drei gleichwertige Bereiche unterteilen.

#### **Förderung der sozialen Fähigkeiten (Kompetenzen):**

- Erleben von Gemeinschaft
- Regeln kennenlernen und auf deren Einhaltung achten
- Frustrationstoleranz erlernen
- eigene Bedürfnisse erkennen und äußern lernen

- 
- lernen Konflikte angemessen zu lösen
  - erlebbare Konsequenzen als Folge des eigenen Handelns
  - Unterstützung und Förderung der Bindungsfähigkeit
  - die Bedürfnisse anderer Menschen erkennen und wahrnehmen lernen

**Werte und Normen nahebringen:**

- Kind sein dürfen
- Natur erleben
- Toleranz fördern
- Vermittlung von christlichen Werten
- Aufgaben des täglichen Lebens einüben und festigen
- Umgangsformen erlernen und verfestigen
- Vorbild sein

**Ganzheitliche Förderung mit dem Ziel des guten Übergangs in die Schule:**

- Unterstützung der körperlichen Entwicklung z.B. durch Einüben eigener Körperpflege oder das Wahrnehmen eigener Bedürfnisse
- Ganzheitliches Lernen
- Ausdauer und Konzentration üben
- Sprache weiterentwickeln
- Ausleben von Fantasie und Kreativität
- Neugierig sein dürfen

---

## **6. Orientierungsplan**

In unserer Arbeit orientieren wir uns an den Grundlagen des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten.

Dessen sechs Entwicklungsfelder (Körper, Sinne, Sprache, Denken, Gefühl/Mitgefühl und Sinn/Werte/Religion) decken wir umfänglich in unserer täglichen Arbeit ab.

Wir fühlen uns verpflichtet unseren Erziehungsauftrag dem Bildungsplan anzupassen.

## **7. Offene Arbeit**

Es gibt in unserer Einrichtung derzeit vier Stammgruppen (Mäuse, Frösche, Löwen, Füchse), denen unsere Kinder fest zugeteilt sind. Hier kommen sie morgens an, finden ihre Bezugserzieherin und melden sich um, wenn sie in die verschiedenen Funktionsbereiche wechseln.

Wir haben vier große Funktionsbereiche:

Das Bauzimmer, das Entdeckerzimmer, der Rollenspielbereich und das Atelier.

Hinzu kommen noch kleine Intensivräume, in denen die Kinder ebenso frei und auch ohne Erzieherin spielen können. Außerdem gibt es das Bällebad, den Turnraum, den Hof, die Werkstatt und weitere kleine Intensivräume, die wir nach Bedarf flexibel einrichten.

Es ist uns wichtig, dass die Räume kindgerecht gestaltet sind. Dabei geht es uns in erster Linie nicht um Ästhetik, sondern um eine anregende und bedarfsgerechte Einrichtung. Außerdem achten wir darauf die Sicherheit der Kinder zu gewährleisten.

Die Kinder melden sich in ihrer Stammgruppe an und ab. So weiß die zuständige Erzieherin, in welchem Raum sich welches Kind aufhält.

Kinder unter drei Jahren dürfen noch nicht allein in einen Intensivraum, z.B. Turnraum.

Um einen Überblick über die Interessen der Kinder zu erhalten, notieren sich die Erzieherinnen im Morgentreff, in welchen Funktionsbereich die Kinder wechseln.

Es ist uns wichtig, den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich frei nach ihren Neigungen und Interessen zu entscheiden, dabei aber unsere Beobachtungen zu machen und ihre Stärken und Schwächen nicht aus den Augen zu lassen. Durch den regelmäßigen Austausch unserer Beobachtungen werden gemeinsame Ziele erarbeitet, um das Kind in allen Bereichen zu fördern und zu fordern.

---

Die Kinder haben nicht nur die Möglichkeit zwischen einzelnen Funktionsbereichen, sondern auch zwischen mehreren Erwachsenen frei zu wählen, sollten sie mit dem einen oder dem anderen besser oder schlechter zurechtkommen.

Die Kinder können sich im ganzen Kindergarten mit all ihren Freunden treffen und sind nicht ausschließlich an die Kinder ihrer Gruppe gebunden.

## **8. Partizipation**

Das Recht der Kinder auf Beteiligung stellt einen pädagogischen Auftrag dar. Die Kinder lernen, anderen zuzuhören, vor der Gruppe zu sprechen und die eigenen Bedürfnisse mitzuteilen.

Komplexe technische, wirtschaftliche oder rechtliche Zusammenhänge können Kinder oft noch nicht richtig einschätzen. Damit dies gelingt bedarf es der Begleitung der pädagogischen Fachkräfte. Diese sollten den Kindern ermöglichen, eigene Wünsche, Bedürfnisse und Ideen zu äußern. Kinder bringen Kompetenzen wie Fantasie, Kreativität, Spontanität und Begeisterungsfähigkeit mit. Diese Kompetenzen gilt es zu fördern.

Die Kinder können lernen, andere Sichtweisen anzuerkennen, diese zu akzeptieren und lernen mit Konflikten konstruktiv umzugehen. Des Weiteren wird die persönliche Frustrationstoleranz gefördert und kann somit wachsen. Hierdurch erfahren Kinder große Selbstwirksamkeit. Das Vertrauen in sich selbst und seine eigenen Fähigkeiten wächst. Durch gelebte Teilhabe erleben Kinder, dass sie von Erwachsenen gehört, ernst genommen und unterstützt werden.

Die pädagogischen Fachkräfte handeln in der Vorbildfunktion. Die Mitarbeiter der Einrichtung sind gefordert, die Kinder situativ zu leiten und zu führen, ihnen Teilhabe und Mitbestimmung zu ermöglichen, ohne sie dabei zu überfordern.

Die Kinder werden aktiv in Entscheidungsprozesse einbezogen und können ihre Meinungen sowie Wünsche äußern. Dies fördert ihr Selbstbewusstsein, ihre sozialen Kompetenzen und ihr Verantwortungsbewusstsein.

Partizipation wird folgendermaßen in unserer pädagogischen Arbeit gelebt:

Mitbestimmung im Alltag:

Kinder können bei der Gestaltung von Regeln, der Auswahl von Aktivitäten mitentscheiden.

- Regeln werden gemeinsam be- und abgesprochen z.B. Umgangsregeln
- Regeln zum Verhalten im Raum werden transparent gemacht, (bildnerisch im Gruppenraum dargestellt)

- 
- Wochenpläne werden gemeinsam besprochen,
  - Aufgaben selbstständig ausgesucht- / ausgeführt z.B. Wochendienste wie Tisch decken, Blumen gießen etc.

Demokratie erleben:

Durch Abstimmungen und Diskussionen lernen Kinder die Grundlagen demokratischer Prozesse kennen.

- Die Kinder entscheiden nach ihrem Interesse z.B. Ausruhphase welches Buch wird gelesen / Hörspiel gehört, in welcher Gruppe gespielt werden möchte etc.
- Es werden den Kindern Auswahlmöglichkeiten gegeben
- Kinder in Prozessen ernst nehmen/ wahrnehmen, anhören und durch Gespräche den Standpunkt vertreten/ vertreten lassen.  
→ Unterschiedliche Meinungen sind in Ordnung

Beschwerdeverfahren:

Ein strukturierter Prozess ermöglicht es Kindern, ihre Anliegen zu äußern und ernst genommen zu werden.

- Offene Kommunikation
- eine objektive, beschwerdefreundliche Haltung,
- gelebte Kultur des Zuhörens und Ernstnehmens (siehe Beschwerdemanagement)

## **9. Beobachtung**

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist das Dokumentieren von Beobachtungen. In regelmäßigen Abständen wird der Lern- und Entwicklungsstand eines jeden Kindes schriftlich festgehalten. Unsere Beobachtungen halten wir anhand verschiedener Beobachtungsbögen fest. Dieser beinhaltet u.a. das Sprachverhalten und Sprachverständnis, die kognitive Entwicklung, das Spiel-, Lern- und Sozialverhalten, sowie die Motorik. Schon während der Eingewöhnungszeit werden die Entwicklungsschritte des einzelnen Kindes dokumentiert. Außerdem werden Beobachtungen während des Freispiels und während verschiedener Angebote z.B. in den altershomogenen Gruppen durchgeführt. Beobachtungen werden unter den Kolleginnen in den Dienstbesprechungen ausgetauscht.

All diese Beobachtungsbögen werden in einer Mappe für jedes Kind gesammelt und sind mit der „Geburtstagsprüfung“ die Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit Eltern und für die pädagogischen Angebote, sowie Projektthemen.

---

## **9.1 Geburtstagsprüfung**

Jährlich rund um den Geburtstag des Kindes - spätestens zum Entwicklungsgespräch - erarbeitet die Bezugserzieherin mit den Kindern die sogenannte Geburtstagsprüfung. Bei der Geburtstagsprüfung werden jährlich wiederkehrende Arbeitsblätter wie z.B. Schneideübung, Wie malt das Kind ein Haus, ein Baum, ein Mensch und eine Sonne usw. zusammen ausgearbeitet und dient der Erzieherin als Hilfe für das Vorbereiten des Entwicklungsgesprächs. Außerdem kann die Erzieherin erkennen, ob sich das Kind in dem Bereich weiterentwickelt hat oder ob es noch Förderbedarf gibt.

## **9.2. Portfolio**

Das Portfolio ist das Lerntagebuch des Kindes. Es wird von den Kindern, den Erzieherinnen und Eltern gemeinsam gestaltet. Die schriftlichen Aufzeichnungen werden durch Fotos und Werke des Kindes ergänzt, denn Bilder sagen oft mehr als tausend Worte.

Themen im Portfolio sind:

Geburtstagsfeier, Experimente, Ausflüge, Kunstwerke, Feste, persönliche Erlebnisse der Kinder (Bsp.: „Das bin ich!“, Trockenurkunde).

Durch die Dokumentation werden Lernprozesse und Lernerfolge für alle sichtbar und stärken so das Selbstbewusstsein des Kindes; die Stärken des Kindes, werden in den Vordergrund gestellt und deren individuelle Entwicklung gefördert.

(Bsp.: „Ich kann schon eine Schleife binden“, „Ich kann meinen Namen schreiben“)

Die Portfolios sind frei zugänglich und gut greifbar und werden von den Kindern sehr gerne angeschaut.

Jeder Ordner ist Eigentum eines jeden Kindes und darf nur von anderen Personen angeschaut werden, wenn diese das Kind um Erlaubnis fragen und es seine Zustimmung gibt. Damit wird dem Kind Wertschätzung entgegengebracht und die Persönlichkeitsentwicklung gestärkt. Gerne dürfen sich auch die Eltern jederzeit mit dem Kind hinsetzen und das Portfolio gemeinsam anschauen.

---

## **10. Bauzimmer**

### **BESCHREIBUNG**

Im Bauzimmer besteht die Möglichkeit mit unterschiedlichen Materialien zu bauen und erste Konstruktionserfahrungen zu sammeln. Auf großflächigen Teppichen bietet das Zimmer viel Platz zum Bauen, Spielen und Konstruieren. Außerdem wird durch viele verschiedene Materialien Interesse für Konstruktion geweckt.

### **INHALTE**

- Bauklötze in unterschiedlichen Größen und Formen
- „Belebungsmaterial“ wie Tiere, Figuren, Autos
- „Legozimmer“ mit Legos
- „Malzimmer“ mit unterschiedlichen Arten von Stiften und wechselnden Angeboten
- Hier steht auch ein Tisch mit immer wechselnden, altersgerechten Materialien
- Holzeisenbahnen
- Puzzles und Bücher
- Brettspiele und Steckspiele

### **ZIELE**

- Geschicklichkeit und Feinmotorik werden geschult
- Geduld, Ausdauer und Frustrationstoleranz werden geschult
- Das Selbstbewusstsein/Selbstwertgefühl durch das Erschaffen eigener Kreationen wird gestärkt
- Das logische Denken wird gefördert
- Ein Gefühl für Mengen, Formen und Farben entwickeln
- Flächen, Größen, Höhen, Tiefen und Längen werden spielerisch erfasst
- Zusammenarbeit und daraus folgende Absprachen werden gefordert

---

## **11. Entdeckerzimmer**

### **BESCHREIBUNG**

Das Entdeckerzimmer hat verschiedene, abgetrennte Bereiche, in denen die Kinder am Tisch oder auf Teppichen spielen können.

Vom Entdeckerzimmer aus gelangt man in den Garten und zur Schaukel.

### **INHALTE**

- Verschiedene altersspezifische Gesellschaftsspiele und Puzzles
- versch. Materialien wie Kinetischer Sand, Magnete, Sanduhr, Lupen... stehen zum Entdecken zur Verfügung
- Jahreszeitenecke mit entsprechenden Büchern, Spielen und Material, zum Thema Umwelt und Natur
- Es gibt eine Leseecke zum Ausruhen und Bücher anschauen
- Auf dem großen Bauteppich können die Kinder mit verschiedenen Konstruktionsmaterialien wie Tiere, Lego, Bausteine, Autos... ihrer Fantasie freien Lauf lassen.

### **ZIELE**

- Die Kinder haben in diesem Bereich die Möglichkeit, durch die angebotenen Materialien ihre Umwelt zu erforschen und ihr Wissen und ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln.
- Die Kinder sollen Freude daran haben gemeinsam Aufgaben zu lösen. Sie schulen durch das Ausprobieren und Experimentieren ihre Wahrnehmung.
- Ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen.

---

## **12. Rollenspielbereich**

### **B E S C H R E I B U N G**

Der Rollenspielbereich vereint verschiedene Materialien zum Thema Rollenspiel. Die Angebote variieren aufgrund der Interessen der Kinder regelmäßig, zum Beispiel Puppenecke, Unterwasserwelt, Pizzeria, Friseur, Einkaufsladen etc. In diesen Bereichen können sich die Kinder ausprobieren und verschiedene Rollen einnehmen. Das unterstützt die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder, indem sie spielerisch Beziehungsaufbau zu anderen Kindern erlernen und Alltagssituationen verarbeiten und gleichzeitig ihre Sozialkompetenzen stärken. Außerdem lernen die Kinder im gemeinsamen Rollenspiel gemeinsam zu kooperieren, sich abzustimmen und die Perspektive andere einzunehmen. Die Kinder setzen sich mit der realen Lebenswelt auseinander und bewältigen so Entwicklungsaufgaben und aktuelle Themen, wie beispielweise die baldige Geburt eines Geschwisterkindes.

### **I N H A L T E**

- Puppenecke
- Puppenhaus
- Verkleidungsecke mit Spiegel
- Themenspezifische Spielbereiche
- Bücherei
- Musikinstrumente
- Gesellschaftsspiele und Puzzle

### **Z I E L E**

Im Rollenspielbereich wird bei den Kindern das Interesse und die Freude an Sprache, Geschichte, Bücher und Märchen durch das Rollenspiel geweckt und gefördert. Die Kinder sollen einen spielerischen Einstieg in diesen Bereich finden und sich mit ihrer Sprache und Sozialkompetenz auseinandersetzen. In den Rollenspielen erhalten die Kinder die Möglichkeit sich in andere Rollen und Situationen hineinzusetzen und diese zu erproben. Die Kinder lernen ihre Gefühle zum Ausdruck zu bringen und Erlebnisse, sowie Probleme spielerisch zu verarbeiten.

---

## **13. Atelier**

### **B E S C H R E I B U N G**

Hier wird den Kindern Raum gegeben, sich schöpferisch auszudrücken. Die Kinder haben die Möglichkeit, unterschiedliche Arten von Farben, Kleber und weitere inspirierende Materialien auszuprobieren und selbständig zu arbeiten und zu experimentieren. Je früher die Kinder mit verschiedenen Materialien Erfahrungen sammeln können, desto leichter fällt es ihnen auch, sich über gestalterische Wege auszudrücken. Weitere Bereiche in der Gruppe sind eine Lego-Ecke, eine kleine Bücherecke und Tische für Handarbeit, Puzzle und Gesellschaftsspiele. Ein weiterer Bereich im Raum bietet den Kindern die Möglichkeit, Materialien nach ihren Interessen anzubieten (z.B. Barbie, Naturmaterialien, Rollenspielmaterialien)

### **I N H A L T E**

- Bastelbereich
- Maltisch
- Nassfarbenbereich
- Webrahmen
- Puzzle
- Gesellschaftsspiele
- Lego-Ecke
- Bereich zum Individuell anpassen

### **Z I E L E**

- Freies, selbstständiges Malen mit verschiedenem Farbmaterial
- Arbeitsanweisungen folgen
- Fantasie und Kreativität frei entfalten  
Umgang mit verschiedenem Material z.B. Kleber, Schere, Nadel, usw.
- Schulung der Feinmotorik

---

## **13.1. Werkstatt**

### **BESCHREIBUNG UND ZIELE DES RAUMES**

In der Werkstatt lernen die Kinder den Umgang mit Werkzeugen und verschiedenen Werkstoffen (Holz/Kunststoff/ Ton etc.) kennen.

Alle Maxis dürfen im Laufe des Kindergartenjahres ein Werkstück herstellen. Die Jüngeren dürfen unter Anleitung und mit Unterstützung ihre Vorstellung verwirklichen.

Es wird gehämmert, geschliffen, gesägt, gebohrt, geleimt und vieles mehr....

In der Werkstatt und im Außenbereich erlernen die Kinder auch mit verschiedenen Naturmaterialien (Stöcke, Zapfen, Eicheln etc.) kleine Kunstwerke zu kreieren.

## **13.2. Bällebad**

Im Bällebad können die Kinder in einer bunten Umgebung viele Körpererfahrungen sammeln. Sie erproben ihr Gleichgewicht und lernen aufeinander Rücksicht zu nehmen. Alle Basissinne (taktile Sinn, Stellungs- und Spannungssinn, Gleichgewichtssinn) werden miteinander verknüpft, was später für das schulische Lernen wichtig ist.

Das Spüren des eigenen Körpers ist wichtiger Bestandteil der ganzheitlichen Entwicklung von Kleinkindern.

## **14. Bewegungsraum**

Der Bewegungsraum bietet den Kindern verschiedene Möglichkeiten ihre motorischen Fähigkeiten auszuprobieren und weiterzuentwickeln. Im Freispiel oder bei gezielten Angeboten bekommen die Kinder dort unterschiedliche Materialien (wie zum Beispiel Tücher, Reissäckchen, Bälle, Reifen, Schaumstoff Klötze etc.) zur Verfügung gestellt, mit denen sie experimentieren und eine bestimmte Bewegungsform ausprobieren können. Die Kinder können ihren Körper in Bewegung wahrnehmen: rennen, laufen, krabbeln, oder auch einfach nur rumliegen, all dies oft auch in Interaktion mit anderen Kindern. Man muss ausweichen, wegrennen, weghüpfen, sich absprechen und Regeln festlegen. Jede Gruppe hat außerdem ihren festen Turnraumtag, an dem gezielte Angebote stattfinden oder die Kinder in einer Kleingruppe als Freispiel in den Turnraum dürfen. Außerdem wird der Bewegungsraum für Yoga, Kooperation mit der Schule und Elternabende genutzt.

---

## **14.1 Yoga**

Kinderyoga ist viel mehr als Bewegung und Spaß. Es ist eine Gelegenheit, Kindern auf besondere Weise zu begegnen.

Beim gemeinsamen Yoga in der Kinderarche lernt der Körper nicht nur verschiedene Bewegungen, sondern wir schenken ihm Aufmerksamkeit, die in alle Bereiche des kindlichen Seins hineinwirkt.

Unsere Yogastunde für Kinder im Alter von 3,5 bis 6 Jahren findet einmal pro Woche statt. Die Kinder werden in Gruppen von 8-12 Teilnehmern aufgeteilt und haben an ihrem Turnraumtag die Yogaeinheit, welche etwa 1,5 Stunden dauert und direkt nach dem Morgenkreis beginnt.

Unser Ziel ist es, den Kindern eine positive Erfahrung mit Yoga zu vermitteln und ihre körperlichen und geistigen Fähigkeiten zu fördern.

Durch spielerische Übungen und Atemtechniken lernen die Kinder sich zu entspannen, ihre Konzentration zu verbessern und ihre Selbstwahrnehmung zu stärken.

## **14.2 Bewegungserziehung mit Hengstenberg Materialien**

Momentan haben wir Hengstenberg Materialien auf Leihbasis in der Einrichtung und bauen diese Turnmaterialien in die wöchentlich stattfindenden Bewegungstage der Stammgruppen ein.

Eines der Ziele der Hengstenberg Pädagogik ist es, Situationen zu schaffen, in welcher das Potenzial des Kindes entfaltet bzw. auch nachentfaltet werden kann. Sie verfolgt den Ansatz, dass die Kinder selbstständig erkennen, zu welchen Bewegungen der eigene Körper fähig ist und dabei Raum- und Körpergrenzen spüren. Statt vorgefertigter Turnübungen, bekommen sie den Zeit- und Spielraum, spielerisch eigene Ideen umzusetzen. Kinder können sich nur durch eigenes Tun und Handeln, durch eigenes Erleben und Erfahren mit etwas vertraut machen, also lernen – nicht über Medien, Theorien oder Appellen. Folglich gilt es, für sich Erfahrungsräume zu öffnen, wo die Eigeninitiative, die Neugier sowie der Forscherdrang, ihre Lust am Experimentieren und Untersuchen geachtet, wiedergeweckt und unterstützt und die ihnen angelegten Möglichkeiten (nach)entfaltet werden. Die geeignete Methode ist das freie Spiel, daher setzt die Hengstenberg Pädagogik ihren Schwerpunkt darauf. Laut Hengstenberg heißt freies Spiel nicht, die Kinder sich selbst zu überlassen, sondern einen Raum und Rahmenbedingungen zu schaffen, wo alle Kinder sich, ihren Interessen nachgehend, frei entfalten können. Dieses, mit einer vorbereiteten Umgebung, und mit ein paar grundlegenden

---

Prinzipien. Diese 5 Prinzipien reglementieren nicht, WAS sondern WIE am besten das Material zur Entfaltung kommt.

1. Prinzip: Barfuß
2. Prinzip: „Lass dir und den anderen Zeit“
3. Prinzip: „Lass den anderen Raum“
4. Prinzip: „Akzeptiere dich und die anderen“ d.h. bewerte weder dich noch andere
5. Prinzip: „Tu nur das, was du dir allein zutraust“

Das Material ist miteinander kombinierbar und kann immer wieder zu sich veränderten Bewegungslandschaften zusammengestellt werden. Daher bietet Bewegung nach Hengstenberg für die Kinder ein unerschöpfliches Repertoire an Spielideen, Erlebniswelten und Erfahrungsräumen. Ebenso ist das Material so konzipiert, dass die Kinder spielerisch auf unterschiedlichem Schwierigkeitsniveau, verschiedene Bewegungen wie zum Beispiel Robben, Krabbeln, Stehen, Sitzen, usw. das Material für sich erobern. Die Hengstenberg Materialien sprechen in allen Lagen den Gleichgewichtssinn der Kinder an. Daher sind sie auch sensomotorische Entwicklungshelfer.

## **15. Hof**

Das Außengelände gestaltet sich durch verschiedene Bereiche mit Untergründen wie Sand, Kies, Asphalt und Wiese. Dadurch erlernen die Kinder viele grob-motorische Fähigkeiten und trainieren ihre Geschicklichkeit.

Außerdem bieten Matsch, Hecken, das Spielhaus und das Klettergerüst die Möglichkeit zu verschiedenen kreativen Rollenspielen. Unsere Kinder können das Außengelände zu jeder Jahreszeit mit entsprechender Kleidung nutzen. Dadurch erleben sie den Kreislauf der Natur hautnah. Im Sommer achten wir auf ausreichenden Sonnenschutz.

In unserem Außengelände befinden sich:

- zwei Sandkästen mit Matschtisch, Sandspielzeug wie Schaufeln, Förmchen, Bagger, Holzklötze, Rohre, etc.
- ein Spielhaus und Weidetunnel
- Fahrzeuge wie Traktor, Dreiräder etc. und Reckstangen in verschiedenen Höhen
- Spielgerät als Schiff mit Rutsche und Klettermöglichkeiten
- ein Fußballfeld und eine Schaukel

---

## **16. Gemeinsames Essen**

### **16.1 Frühstück**

Um 9.00 Uhr treffen sich die Kinder in ihren Gruppen zum gemeinsamen Frühstück.

Zuvor gehen alle Kinder noch einmal zur Toilette und waschen die Hände. Anschließend werden die Dosen aus ihren Taschen geholt. An ihrem Platz packen die Kinder ihr Frühstück aus und stellen die Dose auf den Wagen. So haben alle Kinder genügend Platz auf den Tischen. Bevor das gemeinsame Essen beginnt, wird sich ein Moment Zeit genommen, um zu beten und Danke zu sagen für das leckere Essen auf den Tischen.

Das gemeinsame Frühstück gibt den Kindern die Möglichkeit sich in Ruhe auszutauschen, gemeinsam haben die Kinder oft mehr Appetit. Die Erzieherinnen sitzen mit am Tisch, beobachten das Verhalten der Kinder und fungieren als Vorbild.

Für die Kinder stehen Krüge auf den Tischen damit sie sich selbstständig Tee und Sprudel eingießen können. Es wird darauf geachtet, dass alle Kinder etwas trinken. Dazu stehen Sprudel, Wasser und Tee während der gesamten Öffnungszeit des Kindergartens zur Verfügung.

Wir nehmen am Schulfruchtprojekt teil und bekommen zweimal im Monat eine Kiste Bio-Obst und Gemüse geliefert, die wir mit den Kindern zusammen vorbereiten und beim gemeinsamen Frühstück auf den Tischen anbieten. Außerdem steht im Eingangsbereich ein Korb, in dem die Eltern Obst- und Gemüsespenden ablegen können. Auch dieses Obst und Gemüse wird vor dem Frühstück oder Mittagssnack gemeinsam zubereitet.

### **16.2 Mittagessen**

Das Mittagessen im Kindergarten wird von der Mensa der Moscherosch-Schule geliefert und gemeinsam in einer familiären Atmosphäre in den Stammgruppen der Kinder eingenommen. Der Speiseplan wird täglich im Eingangsbereich anhand von Bildern kindgerecht ausgehängt. Die Eltern buchen über eine Internetplattform das Mittagessen ihrer Kinder. Die Eltern und Kinder können sich zwischen zwei Menü Vorschläge entscheiden (Vollkost und Vegetarisch) welches Mittagessen sie in Anspruch nehmen. Der Caterer übermittelt uns eine Woche im Voraus die Liste, welches Kind welches Essen gebucht hat. Die Eltern haben die Möglichkeit ihr Kind über die Plattform vom Mittagessen in Krankheitsfällen oder Urlaub abzumelden.

Kinder, welche die verlängerte Öffnungszeit in Anspruch nehmen, können auch ihr eigenes Vesper von zuhause mitbringen. Kinder in der Ganztagesbetreuung müssen ein warmes Mittagessen unseres Caterers in Anspruch nehmen.

---

Um 12:00 Uhr wechseln die Kinder zum Essen aus dem Freispiel zurück in ihre Stammgruppe. Dann werden gemeinsam die Hände gewaschen. Die Kinder setzen sich an den vorbereiteten Tisch und füllen ihr Glas mit einem Getränk ihrer Wahl. Gemeinsam wird gewartet, bis die Küchenkraft den Wagen mit dem Essen in die Gruppen bringt. Eine Erzieherin schöpft den Kindern das Essen auf den Teller, welches von den Eltern gebucht wurde. Die Kinder kommunizieren, was sie gerne Essen möchten und was nicht. Wir schöpfen das Essen auf den Teller, nicht favorisiertes Essen wird ihnen als „Probierkleks“ gereicht und die Kinder können während dem Essen entscheiden, ob sie davon probieren möchten oder nicht.

Rituale, wie das gemeinsame Tischgebet, geben den Kindern Orientierungshilfen und vermitteln ihnen Werte der Esskultur. Nach dem Essen räumt jedes Kind selbstständig sein Geschirr auf den Geschirrwagen.

Die Mahlzeit wird gemeinsam beendet, wenn alle Kinder fertig sind. Danach gehen die Kinder wieder Händewaschen und zurück in die Gruppe.

### **16.3. Mittagssnack**

Die Kinder der Ganztagesbetreuung oder Regelbetreuung, die am Nachmittag den Kindergarten besuchen, bringen nochmals ein zweites Vesper zum Mittagssnack mit. Gemeinsam wird gegen 15:00 Uhr nochmal gegessen. Vor dem Essen wird eventuell vorhandenes Obst / Gemüse aus dem Spendenkorb zubereitet oder übriger Nachtisch des Mittagessens den Kindern zusätzlich zu ihrem eigenen Vesper angeboten.

### **16.4. BEKi- Zertifizierung**

Derzeit arbeiten wir an der Zertifizierung BEKi- Bewusste Kinderernährung. Dies ist ein Angebot des Ministeriums für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz in Baden-Württemberg. Es richtet sich primär an Kindertageseinrichtungen (Kitas) und fördert eine bewusste, kindgerechte und ausgewogene Ernährung.

Das Zertifikat zeichnet Kindertageseinrichtungen aus, die sich besonders für die Ernährungsbildung und eine gesundheitsfördernde Verpflegung von Kindern engagieren.

---

### Inhalte des BEKi-Zertifikats:

Eine Kita, die das BEKi-Zertifikat anstrebt, muss folgende Aspekte umsetzen

1. Ernährungsbildung im Alltag integrieren:
  - Kinder lernen spielerisch über Lebensmittel z. B. durch gemeinsames Kochen, Lebensmittel selbst anpflanzen etc.
  - Ernährung wird in das pädagogische Konzept eingebunden.
2. Gesundheitsfördernde Verpflegung:
  - Die Mahlzeiten orientieren sich an den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE).
  - Es gibt z. B. täglich frisches Obst und Gemüse, Wasser ist Hauptgetränk.
3. Zusammenarbeit mit einer BEKi-Referentin:
  - Eine geschulte Fachkraft begleitet die Kita bei der Umsetzung.
  - Schulungen und Fortbildungen für das Kita-Team.
  - Nach einigen Jahren ist eine Rezertifizierung erforderlich.

### **16.5. Schulfruchtprogramm**

Wir sind Teilnehmer vom EU- Schulfruchtprogramm, der Initiative der Europäischen Union, das in Deutschland von den Bundesländern umgesetzt wird. Ziel ist es, Kindern in Schulen und Kitas regelmäßig frisches Obst, Gemüse und gegebenenfalls Milchprodukte bereitzustellen – kostenlos und kindgerecht aufbereitet. Es soll helfen, den Kindern eine gesunde Ernährung näherzubringen und sie langfristig zu einem bewussteren Ernährungsverhalten zu motivieren.

#### Umsetzung in unserer Einrichtung:

- Die Lieferung frischer Produkte erfolgt regelmäßig durch zugelassene regionale Lieferanten.
- Die Lebensmittel werden meist roh, mundgerecht zum Frühstück zubereitet und abwechslungsreich angeboten.
- Pädagogische Begleitung ist ein wichtiger Bestandteil: z. B. durch Projekte, Ernährungstage und gemeinsamen Zubereiten von Speisen.

---

## **17. Angebote im Tages- und Wochenablauf**

Der Tag beginnt für zwei bis drei Erzieherinnen in der Frühgruppe (Mäusezimmer). Die Ganztageskinder können ab 7:00 Uhr die Einrichtung besuchen. Die Halbtageskinder und Kinder, die die verlängerte Öffnungszeit gebucht haben können ab 7:30 Uhr die Einrichtung besuchen.

Ab 8:00 Uhr verteilen sich alle Kinder in die Stammgruppen.

Um 9:00 Uhr treffen sich Kinder zum Morgentreff und gemeinsamen Frühstück (siehe Morgentreff und Frühstück).

Danach haben die Kinder die Möglichkeit, ein Angebot wahrzunehmen oder frei zu spielen. Um 11.55 Uhr trifft sich Gruppe zur Verabschiedung.

Abholzeit für die Halbtags- und Regelkinder ist von 12:00 bis 12:30 Uhr (siehe Abholzeit).

Die Kinder, der verlängerten Öffnungszeit oder der Ganztagsbetreuung, starten um ca. 12:15 Uhr mit dem Mittagessen in ihren Stammgruppen.

Nach dem Essen und der Ausruhzzeit haben die Kinder die Gelegenheit zu spielen. Abgeholt werden die Kinder der verlängerten Öffnungszeit zwischen 14:00 und 14:30 Uhr.

Die Ganztageskinder wechseln in die Mittagsgruppe. Die Regelkinder können ab 14:00 Uhr in die Einrichtung kommen. Die Nachmittagsgruppe wird im rollierenden System ausgewählt. Um den Eltern transparent zu machen in welcher Gruppe die Kinder am Nachmittag sind, wird ein Schild an die Eingangstür gehängt. Die Regelkinder werden zwischen 16:15 Uhr und 16:30 Uhr abgeholt. Die Ganztageskinder können jederzeit bis 17:00 Uhr abgeholt werden.

### **17.1. Ruhephase / Ruheraum**

Nach dem Mittagessen findet die Ruhephase bzw. Ausruhzzeit in jeder Gruppe statt. Dabei wird das Programm von jeder Gruppe ganz individuell gestaltet. Es kann ein Hörspiel gehört werden, eine Geschichte aus einem Buch gelesen, Entspannungsmusik gehört oder kreative Angebote wahrgenommen werden. Die Kinder können von zuhause Kuschedecke, Kissen und Kuscheltier mitbringen, welche in den einzelnen Gruppen gelagert werden, um die Ruhephase angenehmer zu gestalten.

Kinder, welche über den Mittag noch schlafen, begeben sich mit einer Erzieherin in den Ruheraum, welcher sich zwischen Fröschegruppe und Küche befindet. Dort ist jedem Kind ein Bett zugeteilt. Die Kinder dürfen gerne ein Kuscheltier von zuhause

---

mitbringen, an das sie sich während ihrer Erholung anschmiegen können. Außerdem steht vor jedem Bett ein personalisiertes Körbchen, in das die Kinder ihre Schuhe und Kleidung hineinlegen können. Es können Entspannungsmusik oder Einschlaggeschichten gehört werden.

Wenn ein Kind in dieser Zeit einschläft, darf es noch eine Weile liegen bleiben, die anderen verlassen den Raum nach der halben Stunde wieder.

## **17.2. Freispiel**

Im Morgenkreis (siehe Morgenkreis) startet die Freispielzeit. Dort kann das Kind selbst entscheiden, was und mit wem es gerne spielen möchte. Diese Phase ist für die Kinder sehr wichtig, denn hier können sie eine unendliche Vielfalt an Fähigkeiten im Umgang mit den anderen Kindern, mit den Erzieherinnen und auch mit den verschiedenen angebotenen Materialien austesten. Deshalb legen wir sehr viel Wert darauf, dass die Kinder im Laufe des Tages zwischen einzelnen Angeboten immer wieder Freispielphasen erleben dürfen. Außerdem müssen die Freispielphasen natürlich auch dem Alter des Kindes entsprechend angepasst sein. Jüngere Kinder brauchen noch sehr viel mehr Zeit, sich hier zu erproben, als die Älteren.

Was kann ein Kind im Freispiel alles lernen:

- Freundschaften knüpfen und erhalten
- Anderen helfen und Hilfe annehmen
- Verschiedenes Spielmaterial kennenlernen / frei wählen
- Die Kinder erlernen Regeln und müssen diese einhalten
- Sie lernen von anderen Kindern
- Eigene Entscheidungen treffen
- Das Kind lernt andere Kinder zu tolerieren und zu akzeptieren
- Ausdauer und Konzentration werden gefördert
- Durchsetzungsvermögen und Konfliktlösung
- Eigene Bedürfnisse erkennen und zulassen
- Erlernen von Handlungsplanung
- Langeweile zulassen
- Träumen und einfach nur zuschauen
- Kinder verschiedener Altersgruppen lernen sich kennen
- Das Kind muss ständig neue Eindrücke verarbeiten

- 
- Spielzeug ist frei wählbar
  - Freiwilligkeit



### **17.3. Morgentreff**

Vor dem Morgentreff ertönt ein Aufräumsignal und die Kinder räumen ihren Spielbereich auf. Danach beginnt der Morgentreff mit einem Begrüßungsritual. Anschließend wird der Kreis zum Frühstück unterbrochen (siehe Frühstück).

Nach dem Frühstück wird der Kreis fortgesetzt. Im Morgenkreis werden folgende Dinge besprochen:

1. Um einen genauen Überblick der anwesenden Kinder zu bekommen, wird die Anwesenheitsliste abgehakt.
2. Ein weiteres Ritual ist das regelmäßige Besprechen des Tages, des Monats, der Jahreszeit und des Wetters.
3. Damit die Kinder über den Tagesablauf informiert sind, wird der „Briefkasten“ geöffnet. In diesem Briefkasten werden Einladungen für Aktivitäten eingeworfen. So wissen die Kinder gleich, welche Erzieherin welches Angebot in welchem Raum an diesem Tag anbietet.
4. Zum Abschluss eines jeden Morgentreffs können sich die Kinder entscheiden, in welchem Funktionsbereich sie weiterspielen möchten. Hierbei wird jedes Kind einzeln gefragt und dies auf einer separaten Liste festgehalten.

---

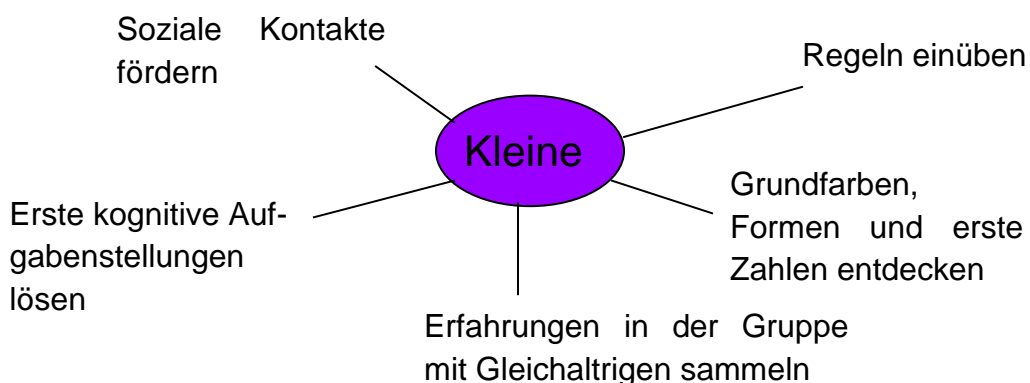
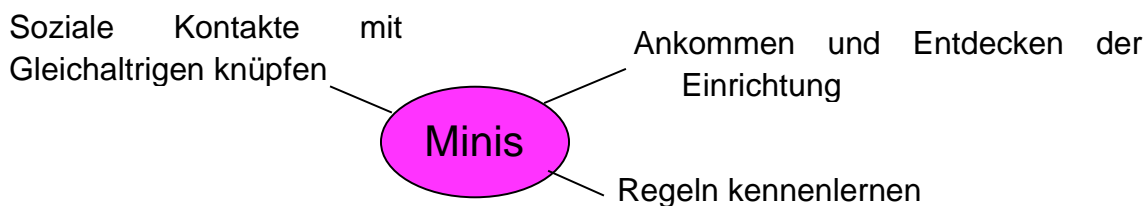
So erhalten die Erzieherinnen einen Überblick, wo gerade die Interessen des einzelnen Kindes liegen, für welches Thema es sich gerade interessiert. Bei Elterngesprächen können die Kolleginnen des entsprechenden Funktionsbereichs fachlich mit einbezogen werden.

### **17.4. Gruppentag**

Der Gruppentag findet einmal in der Woche statt. In vier altershomogenen Gruppen verbringen die Kinder den Morgen. Die Erzieherinnen bereiten Angebote vor, die dem jeweiligen Alter entsprechen.

Ein wichtiges Ritual, welches in allen Gruppen stattfindet, ist das gemeinsame Essen und Beten. Beim Gruppentag lernen die Kinder, wie sie sich mit Gleichaltrigen auseinandersetzen können und wer zu ihrer Altersgruppe gehört. Nach ca. vier Wochen wechseln alle Altersgruppen in einen anderen Funktionsbereich. So entdecken die Kinder die gesamte Einrichtung und neue Interessen können in den verschiedenen Zimmern geweckt werden.

#### **Ziele der einzelnen Altersgruppen:**

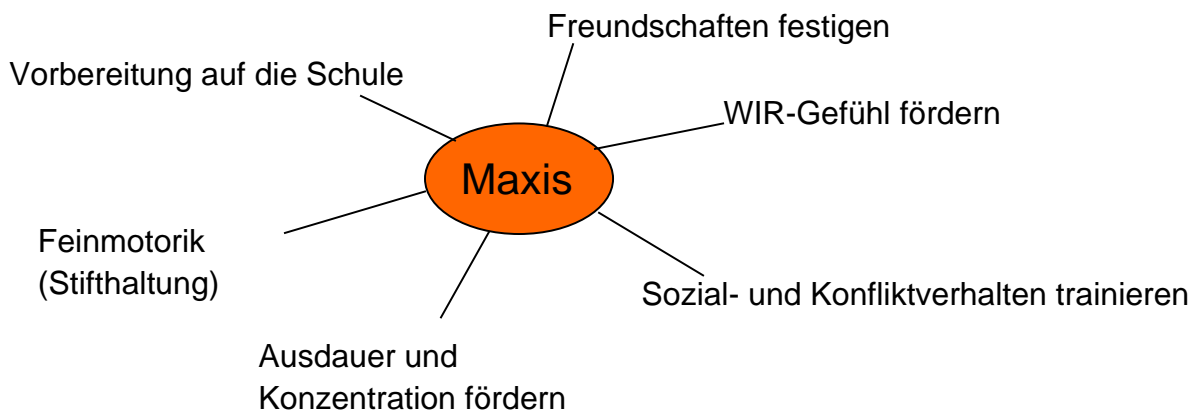
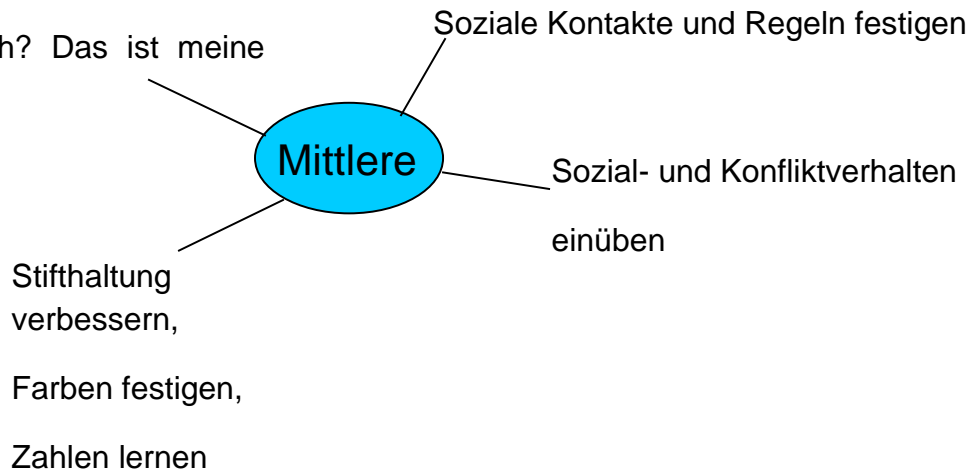


---

Umfeld kennenlernen

Wer bin ich? Dies sind meine Freunde.

Wo wohne ich? Das ist meine Familie.



### **17.5. Französisch**

Französisch ist für alle da, deshalb findet einmal pro Woche, der Morgenkreis auf Französisch statt. Eine Fachkraft mit guten sprachlichen Kenntnissen geht abwechselnd in jede Gruppe.

Claire, eine Handpuppe, die weder deutsch spricht, noch versteht, ist immer mit dabei, um die Kinder zu animieren und zu motivieren.

Das Ziel ist nicht, dass die Kinder Wörter und Sätze stur auswendig lernen oder gar den Spracherwerb erlangen. Sie sollen offener gegenüber einer anderen Sprache werden und ein Ohr dafür bekommen. Es soll Spaß und Freude machen.

---

Folgende Impulse werden auf Französisch im Morgenkreis weitergegeben:

- Begrüßung und Verabschiedung
- Passende Lieder und Spiele
- Kalender, Wetter, Jahreszeit
- Anwesenheit „Je suis là“

Einmal im Kindergartenjahr, wird ein französisches Frühstück angeboten. Es gibt Baguettes, Croissants, Chocolat Chaux.

### **17.6. Religionspädagogisches Angebot**

In unserem Kindergartenalltag werden den Kindern christliche Werte vermittelt. Dies tun wir durch Tischgebete vor den Mahlzeiten und an Geburtstagen, Festen im Jahreskreis, durch Spielmaterial wie Bücher und Gestaltung von zusätzlichen, größeren Projekten. Außerdem ist es uns wichtig, dass die Kinder eine Achtung gegenüber Gott, anderen Menschen, der Natur und Umwelt entwickeln. Wir halten sie dazu an, hilfsbereit gegenüber anderen Menschen zu sein.

Die Umsetzung erfolgt in den Stammgruppen einmal wöchentlich im Morgenkreis. Im zweiwöchigen Wechsel besucht uns unser Pfarrer und macht mit den Kindern ein religionspädagogisches Angebot zu einem von ihm ausgesuchten Thema, entweder in den Stammgruppen oder in altersspezifischen Gruppen, z.B. mit den Maxis Thema „Abendmahl“.

Gemeinsam mit unserem Gemeindepfarrer gestalten wir zwei Familiengottesdienste im Jahr, Adventsgottesdienst und einen Tauferinnerungsgottesdienst. An Gründonnerstag findet ein kindergarteninterner Gottesdienst statt. In regelmäßigen Abständen findet das Gemeindefest der Kirchengemeinde statt, bei dem der Kindergarten und der Elternbeirat rege beteiligt sind.

### **17.7. Musikprojekt „Mein Musimo“**

In Kooperation mit dem Musikverein Legelshurst findet einmal in der Woche das musikpädagogische Projekt „Mein Musimo“ statt. Eine externe Musikfachkraft kommt in die Einrichtung und erarbeitet gemeinsam mit den Kindern die Aufgaben des Projektes. Die Kinder lernen spielerisch die verschiedenen Instrumente kennen, bewegen sich rhythmisch zur Musik, singen gemeinsam Lieder und lernen verschiedene Instrumente kennen. Jede Woche gibt es eine Hausaufgabe für die Kinder, die die Musikfachkraft mit den Eltern kommuniziert. Dabei wurden zu Hause z.B. Instrumente aus Alltagsgegenständen gebastelt und in der nächsten Stunde präsentiert und musiziert.

---

Das Musikprojekt ist für eine feste Kindergruppe von 15 Kindern und kostet monatlich einen Unkostenbeitrag, der vom Musikverein eingezogen wird.

### **17.8. Stammgruppentag**

Einmal in der Woche findet der sogenannte Stammgruppentag statt. Es ist keine Wechselzeit und die Kinder verbleiben den ganzen Vormittag in ihrer Stammgruppe. An diesem Tag hat die Gruppe Zeit, verschiedene themenorientierte Projekte, Ausflüge und Aktivitäten im Bereich Ernährungspädagogik (gemeinsames zubereiten von Speisen etc.) durchzuführen. Welche Aktivitäten an diesem Vormittag stattfinden, planen die Gruppenerzieherinnen individuell.

### **17.9. Sonnenschutz**

Seit 2024 haben wir die Zertifizierung „Clever in Sonne und Schatten.“ Diese Zertifizierung zeichnet Kitas aus, die sich aktiv und systematisch für den Schutz der Kinder vor UV-Strahlung einsetzen. Ziel ist es, Hautkrebsprävention von klein auf zu fördern.

Wir haben ein Sonnenschutzkonzept erarbeitet, welches wir dauerhaft umsetzen und im Alltag integriert haben:

- Wir achten auf den UV- Index und besprechen diesen mit den Kindern und machen diesen transparent für die Eltern.
- Alle Kinder haben eine Sonnenmütze in der Einrichtung.
- Die Kinder kommen eingecremt in die Einrichtung.
- Wir meiden die Mittagssonne von 11.00 bis 15.00 Uhr.

Einmal im Jahr erarbeiten wir das Thema „Sonnenschutz“ in einer Projektwoche, um die Kinder zu sensibilisieren.

## **18. Feste und Feiern im Jahreskreis**

Das Kindergartenjahr startet im September mit der Verabschiedung der zukünftigen Erstklässler, der Eingewöhnung der neuen Kinder (über das ganze Kindergartenjahr verteilt) und Wiederankommen im Kindergartenalltag.

Im Oktober liegt der Fokus auf das Basteln der Laternen für die Kinder, die nach Sankt Martin des Vorjahres in die Einrichtung gekommen sind. Ebenfalls erarbeiten wir im Oktober das Thema „Erntedank“, die Familien können in der Kinderarche Spenden für den Altar abgeben.

---

Mit viel Vorfreude wird jedes Jahr der 11. November erwartet. Der Ablauf am Tag selbst kann sich von Jahr zu Jahr ändern. Wir legen jedoch Wert darauf, den christlichen Hintergrund - teilen und helfen - in den Mittelpunkt zu stellen.

Natürlich werden St. Martins-Lieder gesungen, wir laufen mit unseren Laternen und teilen gemeinsam Martinswecken.

Jedes Jahr Anfang Dezember besucht uns der Nikolaus und bringt den Kindern ein gefülltes Säckchen mit.

Große Bedeutung hat für uns die Adventszeit. Wir gestalten für die Kinder einen Adventskalender und es findet ein Adventskreis statt, indem das Adventskalenderkind gezogen und eine Adventsgeschichte erzählt wird. Das Thema des Kreises kann sich jährlich wechseln, wird individuell in den Gruppen oder gruppenübergreifend ausgesucht. Wir legen großen Wert darauf mit den Kindern Ruhe und Besinnlichkeit zu erleben.

Jedes Jahr am dritten Advent findet eine besinnliche Feier in Form eines Gottesdienstes für die ganze Familie in der Kirche statt, welchen die Erzieherinnen mit unserem Gemeindepfarrer und den Kindern vorbereiten und gestalten.

Am letzten Kindertag vor Weihnachten findet in jeder Gruppe eine kleine Weihnachtsfeier statt.

An Fastnacht kommen die Kinder verkleidet in die Einrichtung. Zu den Höhepunkten am Schmutzigen Donnerstag zählen verschiedene Aktionen, wie Kinderdisco, Schminken und ein riesiges Buffet mit allerlei Leckereien.

Einmal im Jahr findet in der Kirche ein Tauferinnerungsgottesdienst für die ganze Familie statt. Hierbei können die Kinder ihre Taufkerze mit in die Kirche bringen und anzünden. In diesem Gottesdienst bekommen die Kinder, die bis zum Zeitpunkt des Gottesdienstes neu in der Einrichtung sind, ein kleines Geschenk der Kirchengemeinde überreicht.

An Gründonnerstag gehen die Kinder mit ihren Erzieherinnen in die Kirche und feiern einem internen Gottesdienst. Hierbei teilen wir das Brot und empfangen den Segen des Herrn. Den Abschluss bildet die Osterhasenjagd. Um 12:00 Uhr ist an diesem Tag für alle der Kindertag zu Ende.

Im jährlichen Wechsel findet im Kindergarten ein Sommerfest oder das Gemeindefest statt. Hier beteiligt sich der Kindergarten mit verschiedenen Aktivitäten.

Am Ende des Kindergartenjahres heißt es dann Abschied nehmen. Unsere Maxis unternehmen einen Ausflug, erleben einen Abschiedsabend mit den Schulanfängern

---

und Erzieherinnen ihrer Stammgruppe und feiern mit der Familie einen Segnungsgottesdienst, bei dem die Kinder ihre Schultüten überreicht bekommen.

Es ist uns wichtig, allen Geburtstagskindern einen besonderen Tag zu bereiten.

Am Geburtstag organisieren die Gruppenerzieherinnen dem Geburtstagskind eine Feier in der eigenen Stammgruppe. Jede Gruppe gestaltet diese Feier individuell. Besonderen Wert legen jedoch alle auf „miteinander singen“, „hochleben lassen“ und natürlich das gemeinsame Essen und Beten. Wenn alle fertig sind, spielen wir passend zur Feier ein Spiel oder hören eine Geschichte.

Im Anschluss erhält das Kind ein kleines Geschenk vom Kindergarten.

Im Vorfeld besprechen wir mit den Eltern, was das Geburtstagskind an diesem Tag zu Essen und Trinken für die gemeinsame Feier mitbringen möchte.

## **19. Die Eingewöhnung**

Der erste Kontakt eines Kindes und seiner Familie mit der Kindertagesstätte ist von großer Bedeutung.

Für viele Kinder ist der Eintritt in den Kindergarten der erste Schritt weg vom Elternhaus und der Übergang zu neuen Bezugspersonen. Deshalb ist es für uns sehr wichtig, das erste Kennenlernen und Eingewöhnen so behutsam wie möglich und auf jedes Kind speziell angepasst zu gestalten. Eltern werden für ihre Kinder immer die wichtigsten Bezugspersonen sein und da dieser neue Lebensabschnitt auch für Eltern eine neue Situation darstellt, ist für uns die elternbegleitete Eingewöhnung naheliegend. Dadurch haben alle, Kinder, Eltern und Erzieherin die Möglichkeit, sich in Ruhe aufeinander einzustellen und kennen zu lernen.

Bei Kindern unter 3 Jahren dauert die Eingewöhnungszeit oft länger, da hier mehr Beziehungsarbeit geleistet werden muss. Die Kinder sind in der Regel wegen fehlender sprachlicher Entwicklung mehr über Gestik und Mimik zu erreichen.

Unser Eingewöhnungskonzept ist an das sogenannte Berliner Model angepasst, das sich in mehrere Phasen gliedert.

Schon vor Beginn der Eingewöhnung findet ein Gespräch zwischen Eltern und der zukünftigen Bezugserzieherin statt - diese wird das Kind und ihre Familie während der gesamten Anfangszeit begleiten.

Dabei stellen wir unser Eingewöhnungskonzept ganz genau vor und vereinbaren die Termine für das erste Kennenlernen von Familie und Kindergarten. In diesem Gespräch steht der Austausch zwischen Familie und Erzieherin im Mittelpunkt. Eltern können Fragen und Ängste äußern und die Erzieherin kann das Kind, seine Interessen, Gewohnheiten und sein Umfeld schon näher kennen lernen.

---

Während der ersten drei Tage wird das Kind in Begleitung eines Elternteils für ca. ein bis max. zwei Stunden unseren Kindergarten erleben. In dieser Phase baut die Erzieherin einen ersten Kontakt zum Kind auf. Aufgabe der Eltern dabei ist für das Kind „ein sicherer Hafen“ zu sein. Das Kind kann jederzeit zu Mutter oder Vater und erfährt da die Geborgenheit und Sicherheit, die ihm vertraut ist. Ansonsten sollten die Eltern eher zurückhaltend beobachten.

Am Ende jeden Tages schließen wir den Besuch mit einem kurzen Austausch darüber ab, wie es Eltern, Kind und Erzieherin ergangen ist.

Am vierten Tag findet dann der erste Trennungsversuch statt. Nachdem das Kind in der Gruppe angekommen ist, verabschiedet sich das Elternteil. Die Bezugsperson bleibt jedoch noch, für das Kind „unsichtbar“, in der Einrichtung.

Das Verhalten des Kindes in dieser Trennungssituation zeigt der Bezugserzieherin, ob die Eingewöhnung mit schrittweise gesteigerter Anwesenheit des Kindes in unserer Kita weitergehen kann oder ob das Kind noch einige Tage die Unterstützung eines Elternteils benötigt.

Für uns als Einrichtung ist in der Anfangszeit die verlässliche Erreichbarkeit der Eltern von großer Bedeutung.

Nach sechs bis acht Wochen wird die Eingewöhnungsphase mit einem Elterngespräch weitgehend abgeschlossen.

### **19.1. Sauberkeitserziehung**

Gerne unterstützen wir die Eltern beim Sauberwerden ihrer Kinder. Hierbei ist die Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den Erzieherinnen sehr wichtig. In gemeinsamen Gesprächen informieren die Eltern die Erzieherinnen über die Schritte / Phasen der Sauberkeitserziehung. Gemeinsam wird besprochen, wie der Kindergarten diesen Entwicklungsabschnitt, der hauptsächlich zu Hause geübt wird, bestmöglich unterstützt.

Zum Beispiel achten wir darauf, dass eine der Bezugserzieherinnen das Kind auf die Toilette begleitet und sich dort die Zeit nimmt, Rituale und Gewohnheiten, die das Kind auch von zuhause kennt, zu unterstützen.

Für kleinere Pannen, die in dieser Lernphase dazu gehören, gibt es in unserer Einrichtung Wechselkleidung oder die Familie bringt diese von zu Hause mit. Jedes Kind hat an seinem Platz eine Stofftasche mit dem Garderobensymbol, in der die Wechselkleidung gelagert werden kann.

Dieser wichtige und intime Entwicklungsschritt kann jedoch nur von der Familie ausgehen. Die Erzieherinnen können diesen Schritt lediglich begleiten und unterstützen.

---

## **20. Elternarbeit**

Unser Kindergarten wird nicht nur als Betreuungseinrichtung für Kinder gesehen, sondern auch als Bildungseinrichtung.

Um unserer familienergänzenden und unterstützenden Funktion nachkommen zu können, ist uns die Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig.

Die Kinder erleben somit zwei Sozialfelder, einmal die familiäre Erziehung im Elternhaus und zum anderen die bei uns im Kindergarten.

### **20.0.1. Elternabende**

Die Themen dieser Abende ergeben sich entweder aus unserer Kindergartenarbeit oder den Wünschen der Eltern. Meistens werden die Elternabende von uns selbst vorbereitet und durchgeführt, wie z.B. zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres. Hier findet, meist im Oktober, der erste Elternabend statt. In diesem informieren wir die Eltern, wie sich das Kindergartenjahr gestaltet und ob es Neuerungen in unserer pädagogischen Arbeit gibt. An diesem Abend sind auch die Wahlen zum Elternbeirat.

Zu Themen außerhalb unseres Fachgebietes laden wir bei Interesse entsprechende Referenten ein oder gestalten selbst einen Themenelternabend.

### **20.0.2. Elternbeirat**

Mit unserem Elternbeirat (der gewählten Elternvertretung) haben wir ein Gremium, welches die Möglichkeit hat, die Interessen und Sorgen der Elternschaft zu vertreten und uns in unserer Arbeit zu unterstützen (Feste vorzubereiten, uvm...).

Des Weiteren treffen wir uns in regelmäßigen Abständen zur Elternbeiratssitzung, um die unterschiedlichen Themen zu besprechen. Der Elternbeirat fungiert somit als Bindeglied zwischen Kindergarten, Eltern und Träger. Die Kontaktdaten des aktuellen Elternbeirates finden Sie im Eingangsbereich. Ebenfalls finden Sie dort einen Briefkasten, nur der Elternbeirat besitzt den Schlüssel. Falls Sie ein Anliegen haben, können Sie dies auch gerne schriftlich an den Elternbeirat weitergeben.

### **20.0.3. StayInformed App / Elternbriefe**

Elternbriefe erscheinen regelmäßig. Inhalte der Elternbriefe beziehen sich ausschließlich auf das Geschehen im Kindergarten. Hierbei werden Termine, neueste Informationen, Ausflüge, Feste uvm. weitergegeben. Die Elternbriefe werden in der StayInformed App digital an Sie weitergegeben. In der StayInformed App haben Sie ebenfalls Zugriff auf Termine im Terminkalender. Sie können dort direkte Rückmeldungen senden, falls dies erforderlich ist und Ihr Kind abwesend bzw. krank melden. Bei der Anmeldung Ihres Kindes erhalten Sie die Zugangsdaten für die App.

---

#### **20.0.4. Elternaktionen**

Gerne dürfen Eltern sich mit ihren Ideen in unsere Arbeit einbringen. Sogenannte Elternaktionen werden gerne von den Kindern angenommen und sind etwas Besonderes für unseren Kindergartenalltag, wie z.B. Plätzchen backen in der Advents- und Weihnachtszeit, Kürbisse aushöhlen im Herbst, oder Ähnliches.

#### **20.1. Elterngespräche**

Nachdem sich die Familie für unsere Einrichtung entschieden hat, finden verschiedene Elterngespräche statt:

1. Das Anmeldegespräch
2. Das Eingewöhnungs-/ Kennenlerngespräch
3. Zweites Eingewöhnungsgespräch nach 6-8 Wochen
4. Jährliches Entwicklungsgespräch
5. Tür- und Angelgespräche
6. Situationsbedingtes Elterngespräch

##### **20.1.1. Das Anmeldegespräch**

Das Anmeldegespräch findet mit der Kindergartenleitung und den Eltern statt. Hierbei werden vertragliche und organisatorische Inhalte besprochen. Grundlage hierfür ist das Anmeldeheft für evangelische Kindertageseinrichtungen der Landeskirche Baden.

Mit ihrer Unterschrift erklären sich die Eltern mit den aufgeführten Bedingungen einverstanden.

Auftretende Fragen können mit der Kindergartenleitung besprochen werden.

Im Anschluss an das Anmeldegespräch lernen die Eltern die zukünftige Bezugserzieherin ihres Kindes kennen. Diese vereinbart auch die ersten Schnuppertermine sowie einen Termin für ein Kennenlerngespräch. Ebenso erhalten die Eltern einen Fragebogen über das Kind, seine Gewohnheiten, Alltagsrituale, u.ä., welchen sie möglichst zum Kennenlerngespräch wieder mitbringen.

##### **20.1.2. Das Eingewöhnungs-/Kennenlerngespräch**

Um den Übergang für das Kind und seine Familie in unserer Einrichtung harmonisch zu gestalten, findet ein Eingewöhnungsgespräch statt.

Dieses führt die Bezugserzieherin, die das Kind und die Eltern während der Eingewöhnungszeit begleitet.

---

In diesem Gespräch geht es um das gegenseitige Kennenlernen.

Folgende Punkte sind uns wichtig:

- die Vorstellung der zukünftigen Stammgruppe des Kindes
- der Tagesablauf, Jahresablauf und die Familiensituation kennenzulernen
- Infos über das Kind, wie z.B. Allergien, Stand der Sauberkeitsentwicklung, Essgewohnheiten, etc.
- Erwartungen und Ängste der Eltern zu erfahren
- Vorstellung und Besprechung des Eingewöhnungskonzeptes
- Vorstellung des Portfolios und der Entwicklungsbeobachtung
- Rundgang durch den Kindergarten
- Checkliste

### **20.1.3. Zweites Eingewöhnungsgespräch nach 6-8 Wochen**

Nach der Eingewöhnungszeit setzen sich die Bezugserzieherin und die Eltern zusammen, um das Erleben des Kindes zu reflektieren.

Was haben die Eltern wahrgenommen? Was hat das Kind erzählt? Wie erging es dem Kind während seiner Zeit im Kindergartenalltag? Die Erzieherin erzählt von ihren Beobachtungen.

### **20.1.4. Jährliches Entwicklungsgespräch**

Die Bezugserzieherin des Kindes lädt die Eltern des Kindes einmal jährlich zum Entwicklungsgespräch in die Einrichtung ein.

Der Inhalt des Gespräches umfasst den momentanen Entwicklungsstand des Kindes. Grundlagen hierfür sind die täglichen Beobachtungen aller Erzieherinnen.

Das Entwicklungsgespräch findet in einer angenehmen Atmosphäre statt.

Die Eltern schildern ihre häusliche Situation. Im Anschluss daran berichtet die Erzieherin vom Alltag des Kindes im Kindergarten. Dabei erläutert sie u.a. welche Spielpartner das Kind hat, welche Räume das Kind aufsucht und welches Material bespielt wird. Die Geburtstagsprüfung des Kindes wird vorgestellt.

---

Abschließend wird gemeinsam überlegt ob für das Kind neue Impulse zur Weiterentwicklung gesetzt werden sollten. Gemeinsame Zielvereinbarungen werden festgehalten.

Bei Fragen, veränderter Familiensituation oder Konflikten können sich die Eltern jederzeit vertrauensvoll an uns wenden. Bei Bedarf weisen wir auf Kooperationspartner, wie z.B. Logopäden, Ergotherapeuten oder andere Einrichtungen hin.

### **20.1.5. Tür- und Angelgespräche**

Die Tür- und Angelgespräche dienen dem kurzen Austausch von aktuellen Situationen, die das Kind betreffen. Reicht diese Zeit nicht aus, vereinbart die Erzieherin gerne einen Gesprächstermin.

### **20.1.6. Situationsbedingtes Elterngespräch**

Neben dem jährlichen Entwicklungsgespräch besteht jederzeit die Möglichkeit, mit den Erzieherinnen ein Elterngespräch zu vereinbaren.

Gründe hierfür sind aktuelle Anlässe, die nicht bis zum nächsten Entwicklungsgespräch aufgeschoben werden können.

## **20.2. Beschwerdemanagement**

Um konstruktive Anregungen, Kritik oder Verbesserungsvorschläge umsetzen zu können, ist neben einer offenen Kommunikation eine objektive, beschwerdefreundliche Haltung, wie eine gelebte Kultur des Zuhörens und Ernstnehmens bedeutsam.

Sowohl für Kinder, das Personal und den Eltern gibt es in unserer Einrichtung verschiedene Möglichkeiten, Kritik zu üben.

Hierbei gilt zu beachten, dass eine Beschwerde grundsätzlich mündlich und / oder schriftlich erfolgt, hierbei bedeutet „schriftlich“ für Kinder, dass sie malen oder zeichnen oder ggf. basteln können, was sie belastet.

Dabei setzen wir darauf, das vier Stufen Prinzip anzuwenden:

1. Das Zusammentragen und Klären der Fakten
2. Lösungsvorschläge gemeinsam suchen, sammeln und abwägen
3. Einen Konsens finden, der von allen Beteiligten getragen wird
4. Reflexion, ob das gewünschte Ziel erreicht wurde

---

### **20.2.1. Für die Kinder**

Die Beschwerde eines Kindes ist als Unzufriedenheit zu verstehen, die sich abhängig von Alter, Entwicklungsstand und Persönlichkeit des Kindes in verschiedener Weise ausdrücken kann.

Sowohl verbale Äußerungen als auch Weinen, das Zeigen von Gefühlen, wie Wut, Traurigkeit, Aggressivität oder Zurückgezogenheit sind hier möglich. Ältere Kindergartenkinder können sich schon gut sprachlich mitteilen, wohingegen jüngere Kindergartenkinder von den pädagogischen Fachkräften aus dem Verhalten des Kindes wahrgenommen werden muss. Achtsamkeit der pädagogischen Fachkräfte ist hierbei besonders wichtig.

Durch die Schaffung einer vertrauten und verlässlich aufgebauten Beziehung entsteht für die Kinder ein sicherer Raum, in dem Beschwerden angstfrei geäußert und mit Respekt und Wertschätzung angenommen und bearbeitet werden können.

In unserer Einrichtung können sich Kinder beschweren, wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen, in Konfliktsituationen, über unangemessene Verhaltensweisen der pädagogischen Fachkräfte, sowie über Belange, die ihren Alltag betreffen, wie z.B. Angebote, Essen, Regeln etc.

Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit ihre Anliegen äußern zu können. Dies kann neben dem Morgenkreis auch im persönlichen Gespräch mit den pädagogischen Fachkräften sein. Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit sich über die Eltern mitzuteilen, dies kann gerade für jüngere Kinder ein hilfreicher Weg sein. Anschließend wird gemeinsam mit dem Kind und mit allen Beteiligten (dies kann auch die Gruppe sein) in einem respektvollen, auf Augenhöhe stattfindenden Dialog gemeinsame Lösungsmöglichkeiten erarbeitet.

### **20.2.2. Für die Eltern**

Eine konstruktive und respektvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist für die pädagogische Arbeit mit dem Kind wertvoll und aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Wir streben mit den Eltern einen lebendigen und respektvollen Umgang auf Augenhöhe an. Dieser bildet für uns die Basis für eine wertschätzende Erziehungsarbeit. Im direkten Dialog, z.B. bei Tür- und Angelgesprächen, bei vereinbarten Elterngesprächen, durch das Einbinden des Elternbeirates, per Telefon, E-Mail und / oder Brief, durch einen Brief bzw. Kontaktaufnahme an den Elternbeirat werden Beschwerden der Eltern aufgenommen und dokumentiert.

Die Eltern erhalten vom Träger regelmäßig einen Umfragebogen mit Fragen, die sich mit der Elternzufriedenheit und Änderungswünschen befassen.

Der ausgewertete Bogen wird gemeinsam mit dem Elternbeirat besprochen.

---

### **20.2.3. Für die Mitarbeiter**

Jedes Mitglied wird entsprechend seiner Stärken und Fähigkeiten eingesetzt. Innerhalb der Teammitglieder erstreben alle den „Team-Knigge“. Dieser wurde gemeinsam erarbeitet. Jedes Teammitglied hat diesen unterschrieben. Er bildet die Basis des Miteinanders innerhalb des Teams.

Im Rahmen einer konstruktiven Teamarbeit und Konfliktfähigkeit ist jede pädagogische Fachkraft gefordert, eine Beobachtung, ein Verhalten, ein „Gerücht“ anzusprechen, sowie sich einem Konflikt zu stellen.

Bei Spannungen, Meinungsverschiedenheiten und / oder Schwierigkeiten im Team, als auch bei Unzufriedenheit / Problemen anzusprechen und ggf. ein Gespräch mit der Leitung einzufordern.

Zur Sicherung des Besprochenen / Vereinbarten wird ein Protokoll erstellt. Dieses wird von allen Gesprächsteilnehmern unterzeichnet. Bei Bedarf wird das Gespräch wiederholt und / oder der Träger kann hinzugezogen werden.

### **20.2.4. Ansprechpartner bei Beschwerden**

1. Kindergartenleitung (bei Abwesenheit = Abwesenheitsvertretung)
2. Träger: Herr Pfarrer Andreas Eisenmann
3. Externer Beschwerdeweg: Fachberatung VSA: Frau Elke Lupfer oder Frau Eli Yacout

## **20.3. Information und Präsentation**

Die Kinder präsentieren ihre Werke im ganzen Kindergarten und sind immer sehr stolz darauf. Es ist uns wichtig, dass die Kinder mit ihren Werken im Vordergrund stehen, egal, ob dies nun ein Wasserfarbenbild oder ein Legoturm ist.

Auch der Hof und das Außengelände dienen zur Präsentation von großen Kunstwerken.

Im Eingangsbereich des Kindergartens werden Eltern über verschiedene Tafeln informiert. Hier finden sie den Speiseplan, aktuelle Projekte werden an der Tafel vorgestellt und in der Elternecke liegen die Gruppentagebücher. In den Gruppentagebüchern finden Sie, was die Gruppe an diesem Tag erarbeitet hat, was die Themen der Gruppe sind etc.

Zudem stellen sich das Team sowie die Praktikanten im Eingangsbereich vor.

Über die Kindergarten App erhalten die Familien aktuelle Informationen (siehe StayInformedApp).

---

An den Zimmertüren der Gruppen-/Funktionsräume werden Projekte, Geburtstagskinder etc. ausgehängt.

An der Eingangstür des Kindergartens hängen diverse Informationen, die sich auch später in der Einrichtung nochmals wiederholen.

Von Seiten der Eltern gibt es eine eigene Pinnwand im Foyer. („Von Eltern für Eltern“)

Berichte von größeren Aktionen oder Ausflügen veröffentlicht der Kindergarten in den ortsüblichen Printmedien, im Gemeindebrief der Kirchengemeinde, in der StayInformedApp und auf der Homepage ([www.kinderarche-legelshurst.de](http://www.kinderarche-legelshurst.de)).

Hier sind auch viele weitere Informationen abzurufen.

## **21. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung**

Die Qualitätsentwicklung und -sicherung ist ein stetiger und fortlaufender Prozess. Er wird regelmäßig überprüft und bewertet.

Die pädagogisch tätigen Mitarbeiterinnen müssen die Bedürfnisse der Kinder und der Eltern erkennen und erfassen. Es müssen Ziele zur Umsetzung formuliert und diese in die tägliche Arbeit miteinbezogen werden. Als Grundlage verwenden wir den Orientierungsplan.

Die vielseitigen Lebenserfahrungen und Fachkompetenzen der einzelnen Mitarbeiterinnen werden in unserer Einrichtung verschiedentlich erfasst, strukturiert und in den Arbeitsalltag integriert.

Wir setzen folgende Systeme zur Arbeitserhaltung, -Überprüfung und Weiterentwicklung ein:

Für die Kinder:

- Regelmäßige Beobachtungen und Dokumentationen
- Portfolioordner
- Regelmäßige Besprechungen über den Entwicklungsstand der Kinder

Für die Eltern:

- Elternbriefe
- Elternabende
- Elternbeiratssitzungen
- Elternbriefkasten
- Elterngespräche

---

Für die Erzieherinnen:

- Regelmäßige Gruppen- und Teamsitzungen
- Absprachen und Abläufe werden schriftlich dokumentiert und regelmäßig überprüft und weiterentwickelt
- Jährliche Mitarbeiterentwicklungsgespräche
- Trägerstruktur mit Aufsicht
- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Pädagogische Tage im Team
- Regelmäßige Leiterinnentagungen
- Austauschmöglichkeiten mit der Fachbereichsleitung und Fachberatung
- Kooperation mit der Grundschule

## **22. Integration**

Wir wollen jedem Kind ermöglichen, in einer wohnortnahen Einrichtung Erziehung und Bildung erfahren zu können.

Unsere Kinder sollen dabei lernen, dass es selbstverständlich ist, anders zu sein.

In Zusammenarbeit mit Frühförderstelle, Sonderpädagogen und Integrationsamt versuchen wir bei Bedarf dem einzelnen Kind gerecht zu werden.

Auch verstehen wir die Aufnahme von Kindern und deren Familien aus anderen Kulturen als eine große Bereicherung für unsere Einrichtung. Wir möchten diese Familien gerne unterstützen und wechselseitige Ängste und Vorurteile ernst nehmen. So nehmen wir auch auf kulturelle Besonderheiten Rücksicht (z.B. Essgewohnheiten) und respektieren diese selbstverständlich.

## **23. Kooperation Kindergarten und Schule**

Eine wichtige Aufgabe für uns ist, den Übergang der Maxis vom Kindergarten in die Grundschule gut vorzubereiten.

Gemeinsam mit den Eltern möchten wir die Kinder bei diesem Prozess begleiten, damit der Start in die Schule gut gelingen kann.

Eine dieser Grundlagen ist die gute Kooperation mit der Grundschule.

Einmal pro Woche kommt die Kooperationslehrerin aus der hiesigen Grundschule für eine Schulstunde in den Kindergarten.

Diese Stunde wird gemeinsam mit der Kooperationslehrerin und einer Erzieherin gestaltet und reflektiert.

Ziele der Kooperation:

- Gegenseitiges Kennenlernen der Kinder und der Kooperationslehrerin
- Enge und verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen Erzieherin und Kooperationslehrerin

- 
- Gruppenfindung
  - Wahrnehmungsschulung
  - Merkfähigkeit
  - Reihenfolge der Zahlen erkennen und wiedergeben.

Im Laufe des Kindergartenjahres werden zusätzlich verschiedene Angebote in der Grundschule stattfinden:

- Elternabend zum Thema Schulfähigkeit
- Schnupperunterricht: die Maxis dürfen eine Schulstunde in der ersten Klasse miterleben.
- In der ersten Schulwoche nach den Sommerferien ist an zwei Tagen Schnupperunterricht für die zukünftigen Erstklässler.

## **24. Praktikanten in unserer Einrichtung**

Unsere Einrichtung betreut nicht nur Kinder und ihre Familien, sondern möchte auch Jugendlichen und jungen Erwachsenen den Beruf der Erzieherin nahebringen und die Ausbildung ermöglichen. Diese Aufgabe nehmen wir sehr ernst und investieren viel Zeit. Es ist uns wichtig, auch in Zukunft mit gut ausgebildeten, Kollegen und Kolleginnen zusammenarbeiten zu können.

Die Ausbildung zur Erzieherin verläuft zweigleisig und dauert vier Jahre. Ein Teil wird von den Fachschulen, ein zweiter Teil von pädagogischen Einrichtungen übernommen. Die theoretische Vorbereitung und das Lehren wichtigen Hintergrundwissens der Auszubildenden übernimmt die Schule, was wiederum in den Einrichtungen erprobt und vertieft werden soll.

Eine Erzieherin mit mindestens dreijähriger Berufserfahrung übernimmt die Anleitung der Praktikanten, die den praktischen Teil der Ausbildung über ein Jahr in derselben Einrichtung ableisten. Dabei sind wöchentliche Praxistage oder Blockpraktika möglich.

Die Anleiterin muss der Praktikantin ermöglichen, ihre dem Ausbildungsstand angepassten Aufgaben auszuführen und sie dabei unterstützen.

Durch regelmäßig stattfindende Reflexionsgespräche, Dokumentieren, Hospitationen bei Angeboten, Elterngesprächen, Beobachtungen und Verwaltungstätigkeiten erlernen die Auszubildenden die beruflichen Kompetenzen der Erzieherin.

Die Anleiterin steht in engem Kontakt mit dem Praxislehrer und nimmt an regelmäßigen Treffen in der Fachschule teil. Am Ende des Jahres beurteilt die Anleiterin die erworbenen Kompetenzen, den Ist-stand und die zurückliegende Entwicklung der Praktikantin.

---

Auch Schülerinnen haben bei uns die Möglichkeit im Rahmen eines Berufsorientierungspraktikums bzw. Sozialpraktikums einen Einblick in das vielschichtige Berufsfeld zu bekommen. In der Regel dauert das Praktikum ein bis zwei Wochen und wird ebenfalls von einer Erzieherin begleitet. Die Schülerinnen hospitieren oder übernehmen kleinere Aufgaben und unterstützen die Fachkraft z.B. in hauswirtschaftlichen / pflegerischen Tätigkeiten.

## **25. Kooperation mit anderen Einrichtungen**

### **25.1 pädagogische Einrichtungen**

- Eichenwaldschule
- Kinderkrippe
- Waldkindergarten
- Grundschulförderklasse
- Sprachheilschule
- Psychologische Beratungsstelle
- Frühförderstelle
- Förderschule
- Fachschulen für Sozialpädagogik

### **25.2 sonstige Kooperationspartner**

- Logopäden und Ergotherapeuten
- Gemeinde Willstätt / Ortsverwaltung Legelshurst
- Musikverein Legelshurst
- Vereine in der Gemeinde z.B. Feuerwehr Legelshurst, DRK Legelshurst etc.

---

## **26. Öffentlichkeitsarbeit**

Es ist uns wichtig, dass das Umfeld unserer Einrichtung einen Einblick und eine Vorstellung von unserer pädagogischen Arbeit erhält. Zudem wollen wir unsere Leistungen und unsere Vielseitigkeit darstellen.

So möchten wir unsere Arbeit möglichst transparent machen und allen Interessierten einen Einblick ermöglichen.

Öffentlichkeitsarbeit setzen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen um. Nachstehend hierfür einige Beispiele:

- Berichte über unsere Aktionen und Projekte im Gemeindebrief und Amtsblatt der Gemeinde
- Berichte von unseren Festen und Veranstaltungen in der regionalen Presse
- Gestaltung unsere Homepage
- Veröffentlichung unserer Konzeption
- Teilnahme am Weihnachtsmarkt der Gemeinde
- Martinsfest gemeinsam mit der freiwilligen Feuerwehr und anschließendem Umtrunk im Feuerwehrhaus
- Ausflüge im näheren Umland, Besuche öffentlicher Einrichtungen
- Mittagessen im Kindergarten für Eltern, Omas und Opas
- Teilnahme am Gemeindefest der Kirchengemeinde
- Möglichkeit der Hospitation für externe Personen

## **27. Nachwort**

Die Kinderarche ist ein Ort zur Persönlichkeitsentwicklung, zum Wohlfühlen und spielerischen Lernen.

Wir verstehen uns als Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungseinrichtung.

Das pädagogische Fachpersonal übernimmt die Verantwortung für Erziehungs- und Bildungsaufgaben.

Die Ihnen hier vorliegende Konzeption wurde gemeinsam vom gesamten Team der Kinderarche erarbeitet und erstellt.

---

Wir möchten mit dem pädagogischen Konzept Einblicke und Informationen über unsere momentane Arbeit geben, sie in regelmäßigen Abständen überprüfen und aktualisieren.

Wir hoffen, Ihnen als Leser einen guten und transparenten Einblick in unseren intensiven Kindergartenalltag vermittelt zu haben.

Sandra Härrer  
(Kindergartenleitung)

## **28. Impressum**

Ansprechpartner: Frau Sandra Härrer (Kindergartenleitung)  
Tel.: 07852/7912

Träger: Evangelische Kirchengemeinde Legelshurst  
Legelshurster Str. 43  
77731 Willstätt-Legelshurst  
Tel.: 07852/2243  
Herr Pfr. Andreas Eisenmann  
Fr. Ella Schuh, Kirchengemeinderatsvorsitzende

## **29. Quellenangaben**

- „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten“
- “Von Abenteuer bis Zukunftsvisionen” Qualitätslexikon für Kindergartenprofis, Gerlinde Lill, Luchterhand 1998

Stand dieser Konzeption: 06/2025